

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 21

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

Lieutenant-colonel *Georges Autran*, Service Territorial, Subd. Génie, né en 1855, décédé à Genève, le 23 septembre 1922.

Premier-lieutenant *Eugène W. Borel*, Cp. Fus. II/30, né en 1892, décédé accidentellement à Genève, le 26 septembre 1922.

Oberlieut. *Victor Altorfer*, geb. 1879, Ldst.-Trainkp. 28 (Basel-Stadt), gest. im Harz am 27. September 1922.

Literatur.

„**Kampfschule für Infanterie.**“ Erläutert an Beispielen, von Oberstlt. Stollenberg. Erster Teil: Gruppe und Zug. Charlottenburg 4, Verlag „Offene Worte“, 1922. Mk. 50.—.

Das Büchlein gibt in der Einleitung bemerkenswerte Ratschläge für Anlegung und Durchführung kleiner Uebungen, dann 27 Uebungen für die Gruppe und 17 für den Zug an Hand einer Karte 1 : 25,000.

Es zeigt erneut die ungeheuren Schwierigkeiten, welche bei Darstellung auch nur einigermaßen kriegsähnlicher Verhältnisse heutzutage überwunden werden müssen. Der Aufwand an Markiermitteln und -personal sowie an Schiedsrichtern ist ein recht großer.

Natürlich sehen die Beispiele auf dem Papier sehr kompliziert aus; es wird auch in der Ausführung und namentlich der Besprechung nicht immer auf alle Einzelheiten geachtet werden können, welche im Texte erwähnt sind, will man nicht Gefahr laufen, in 90% der Zeit zu besprechen, was in 10% gearbeitet wurde!

Gleichwohl ist das Büchlein außerordentlich nützlich für jeden Offizier, der solche Uebungen anzulegen und zu leiten hat, weil es zeigt, wie gründlich sie durchdacht und vorbereitet werden müssen, und wie unendlich vieles selbst an ganz einfachen Beispielen gelehrt und geübt werden kann. Es ist zu wünschen, daß jeder Offizier hie und da eine solche „Eselsbrücke“ in die Hand nähme, um sich darüber klar zu werden, daß die Zeiten der mehr oder weniger genial improvisierten Uebungen heute unwiederbringlich vorbei sind, und daß einige Uebungsstunden mit Gruppe oder Zug heute mehr Nachdenken und Vorbereitung erfordern, als noch vor 10 Jahren ein Bataillonsexerzieren gegen markierten Feind.

Vor kritikloser Nachahmung der Beispiele schützt schon ohne Weiteres die von der unsrigen verschiedene Organisation und Ausrüstung.

Redaktion.

„**Die deutsch-französische Kriegsgefahr von 1875.**“ Von Dr. Hans Herzfeld. Heft 3 von „Forschungen und Darstellungen aus dem Reichsarchiv“. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, 1922. Mk. 40.—.

Deutschland ist mit diesen Publikationen unzweifelhaft auf dem richtigen Wege zur Aufklärung der Vorgeschichte des Weltkrieges. Erst die volle Wahrheit über die bisher ungenügend bekannten diplomatischen Intrigen der Zeit von 1871 bis 1914 wird der Nachwelt gestatten festzustellen, wer die wirkliche „Schuld“ am Weltkriege trägt,